



## SPD Schnelsen: Die Zeit ist reif – Mehr Gerechtigkeit wagen!



**Liebe  
Genossinnen  
und Genossen,**

die SPD steht vor einer großen Herausforderung: Die Erneuerung und Sichtbarmachung der sozialdemokratischen Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit für alle Menschen unabhängig vom Einkommen, Bildungsabschluss, Wohnort, Stadtteil, Nationalität, Hautfarbe, Konfession, Geschlecht oder sexueller Orientierung in Zeiten, da rechte Populisten mit einfachen und provozierenden Thesen neuen Zulauf bekommen. Ein Blick in das gerade verabschiedete AfD-Parteiprogramm reicht, um das kalte Gruseln und die Angst vor neuer gesellschaftlicher Intoleranz zu bekommen. Dem stellt die SPD ein anderes Gesellschafts- und Menschenbild entgegen. Und für mich persönlich ist allein die Vorstellung, dass eine mögliche AfD-Regierung laut Parteiprogramm die Atomkraftwerke wieder anschalten will, die reine energiepolitische Apokalypse. Es ist nichts weniger als die Aufkündigung eines breiten gesellschaftspolitischen Konsenses. Und das gilt ebenso für viele andere Politikbereiche, für unsere weltoffene, vielgestaltige, tolerante und international ausgerichtete Gesellschaft, die jeden Lebensentwurf respektiert, der sich auf dem Boden der deutschen Verfassung und der UN-Menschenrechtscharta vollzieht. Davon sind die AfD-Partei-

programm-Parolen zum Teil weit entfernt.

Schon vor den letzten Landtagswahlen im März hat sich der Distriktvorstand der SPD in Schnelsen entschlossen, in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung am 22.3.2016 zum Thema „Die Zeit ist reif - Mehr Gerechtigkeit wagen“ unseren Wahlkreis-Bundestagsabgeordneten und Bundesvorstandsmitglied Niels Annen einzuladen und mit ihm darüber öffentlich zu diskutieren. Die sozialdemokratische Arbeitsbilanz in-

nerhalb der Bundesregierung der letzten zwei Jahre ist zweifellos beeindruckend, auch das wurde diskutiert. Nachfolgend der Bericht von Niels Annen über den Abend und ebenfalls in dieser Ausgabe auf den Folgeseiten ein Bericht von einer interessierten Besucherin des Abends, geschrieben aus der Perspektive eines Nicht-Parteimitglieds, das zum ersten Mal eine politische Diskussionsveranstaltung besucht.

*Matthias Ederhof,  
Distriktvorsitzender*

Wir gratulieren zum Geburtstag im  
Mai - Juni 2016  
besonders denen ab dem 70. Lebensjahr:

**Kuno Strenge**

**Klaus Riedemann**

**Walter Barthold**

**Gertraud Harder**

**Kay-Peter Wulf**

**Bernd Malling**

**Beate Riedemann**

**Ulla Pein**

**Michael Günterke**

**Sabine Marr**

**Roy Seeland**

**Nilan Rupasinghe**

**Daten werden in der  
Online-Version  
nicht veröffentlicht !**

 **DRUCKSERVICE JANSEN**  
Kopien • Drucke • Grafik • Bildbearbeitung • Beratung

**Kopier- und Druckdienstleistungen  
in Schnelsen  
Frohmeistr. 8 - 22457 HH  
Tel. 55 00 40 33**

Alles Gute wünschen  
Distriktvorstand + Redaktion



## Niels Annen in unserem Distrikt



**Niels Annen:** „Meine Diskussionsveranstaltung am 22. März im Clubhaus von Germania Schnelsen stand unter den Eindrücken der schrecklichen Terroranschläge

in Brüssel, die an dem Tag die Welt erschütterten hatten. Und so war es selbstverständlich, dass wir zu Beginn des Abends auch erst einmal über die aktuelle Lage und die neuesten Informationen sprachen, bevor wir zum eigentlichen Hauptthema des Abends kamen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema Gerechtigkeit. Der Schnelsen SPD-Distriktvorsitzende Matthias Ederhof wies in seiner Einleitung darauf hin, dass die Gerechtigkeitsfrage immer sozialdemokratischer Markenkern und Orientierungspunkt sein muss.

Einigkeit bestand zunächst darin, dass unser Land im internationalen Vergleich

gut dasteht und sich dies auch mit Zahlen und Fakten belegen lässt – bis hin zu der Tatsache, dass wir im Bezirk Eimsbüttel derzeit eine Arbeitslosenquote von 5% haben und damit quasi Vollbeschäftigung.

Dennoch hat gerade der aktuelle Armutsbericht einerseits wieder aufgedeckt, dass in vielen Bereichen Chancen und Einkommen nicht gleich verteilt sind. Die sogenannte Armutsquote verharrt nach dem Bericht auf hohem Niveau. Zu den Risikogruppen gehören insbesondere Alleinerziehende und Erwerbslose sowie Rentnerinnen und Rentner. Andererseits werden Reiche immer reicher. Das reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt mehr als die Hälfte des weltweiten Wohlstands. Und auch in Deutschland verfügt das reichste Prozent immerhin über 33% der Vermögen.

Ich habe in der Veranstaltung skizziert, was die SPD als kleiner Partner in der Großen Koalition in den letzten Jahren alles auf den Weg gebracht hat, um in vielen Bereichen für mehr Gerechtigkeit

zu sorgen, beispielsweise im Bereich der Arbeitsmarkt-, Wohnungs- und Familienpolitik. Der Mindestlohn ist – entgegen vieler Unkenrufe – ein Erfolgsmodell, die Lohnquote steigt, und mit der Grundversicherungsrente, dem ElterngeldPlus und der Mitpreisbremse wurden von der SPD wichtige „Gerechtigkeits-Vorhaben“ auf den Weg gebracht.

Die anschließende Diskussion zeigte aber auch, dass es noch in vielen Bereichen Handlungsbedarf gibt. Mit Blick auf die anstehende Programm-Perspektivdebatte zur Bundestagswahl brauchen wir klare Standpunkte und müssen Perspektiven aufzeigen, wie die SPD auch künftig für mehr Gerechtigkeit sorgen will.

Herzlichen Dank an die Besucherinnen und Besucher für die angeregte Diskussion und an die SPD Schnelsen für Vorbereitung und Unterstützung bei der Veranstaltung.

*Euer Niels Annen.*

## Jusos Eimsbüttel Wahl - Ein neuer Anfang

„Eine solche Juso-Wahl findet einmal im Jahr statt und wirkt manchmal sehr formal. Allerdings gibt es genügend Gegenden der Welt - insbesondere jetzt -, in denen es nicht möglich ist, frei zu wählen.“ So eröffnete Khalil Basar (Distriktvorsitzender Stellingen) die Wahl der Jusos Eimsbüttel am 18.03. im Karl-Fleischer-Saal. Mehr als 50 Jungsozialdemokraten hatten sich an dem Freitagabend versammelt, um eine neue Ära der Jusos in Eimsbüttel zu beginnen. Annika Urbanski, die im Sommer das Amt von Merlin Schmerfeld übernahm und kommissarisch ein halbes Jahr den Kreis neu aufmischte, sollte als Kreisvorsitzende gewählt werden. Schon beim Ablauf der Wahl merkte man, wie sehr sich die Jusos Eimsbüttel in den letzten sechs Monaten verändert hatten. Begleitend zur Wahl lief im Hintergrund eine Präsentation und berichtete ausführlich über die Erfolge, Ziele und Kandidaten der Jusos.

Annika Urbanski und ihr neues Konzept der Jusos Eimsbüttel wurden fast einstimmig gewählt (55 JA-Stimmen /

1 Enthaltung). Zu ihrem neuem Konzept gehörte auch die Wahl eines Kreisgeschäftsführers. Paulina Rügge (Jusos HaRo) bekleidet seit dem 18.03. dieses Amt und ist für Organisatorisches zuständig. Annikas Stellvertreter sind jetzt Carlo Voß (Jusos E-Süd), der



für die inhaltliche Arbeit in Eimsbüttel verantwortlich ist, und Jascha Kolster (Jusos HaRo) der von nun an die Mitgliederbetreuung leitet. Die Jusos sind in den letzten paar Monaten sehr gewachsen, so dass es möglich war, den Vorstand um vier Personen zu vergrößern. Neben den Jusogruppenvorsitzenden Zarif Ashraf (E-Süd/E-Nord), Emily Steinbiß (HaRo), Torge Urbanski (Stellingen/Eidelstedt) und Nilan Rupasinghe (Niendorf/Lokstedt/Schnelsen) sind nun auch im Vorstand: Vincent Kollmann (NLS), Münevver Bolat (Stellingen), Gloria Goldammer (NLS), Aziza Voges (E-Süd).

Das Arbeitsprogramm für 2016/2017 sieht vier große Themen vor. Es soll sich

mehr mit inhaltlicher Arbeit beschäftigt werden, wobei dort der Fokus auf eine Erweiterung des AK Anträge durch die Einladung von Referenten gelegt werden soll. Die Zusammenarbeit zwischen der SPD und den Jusos soll durch mehr Präsenz bei den Distriktsitzungen und regelmäßigen Berichten in den Distriktszeitungen verbessert werden. Außerdem soll auch die Mitgliederbetreuung deutlich verbessert werden, durch mehr Informationen und persönliche Gespräche. Zuletzt soll auch die gute Internetpräsenz weitergeführt und ausgebaut werden. Hierbei werden auch neue Wege gegangen, z.B. durch Snap Chat, um ein jüngeres Publikum anzusprechen. Jedes Mitglied des Vorstandes hat einen genauen Aufgabenbereich. So soll garantiert werden, dass alle vier Bereiche erfolgreich umgesetzt werden. Im kommenden Jahr sind viele Veranstaltungen geplant, und auch der beliebte Juso-Abend wird fortgesetzt. Die Jusos Eimsbüttel werden bei der Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Hamburg am 08.04. insgesamt sehr viele Anträge einbringen.

Termine, Anträge und den Rechenschaftsbericht findet Ihr auf der Internetseite: <http://jusos-eimsbuettel.de>

## Das AfD – Programm entschlüsseln!!!

### - Eine subjektive Analyse des Programmentwurfs deckt auf -

Der Programmentwurf der AfD ist seit kurzem veröffentlicht. Um das Profil und die Ziele, welche die AfD wirklich verfolgt, deutlicher zu machen- sowie ihre insbesondere extrem neoliberale Ausrichtung im sozialen Bereich - hier einige gekürzte Auszüge aus dem Programminhalt, welchen sie im Falle eines Wahlmandates durchsetzen will.

1. Abschaffen der gesetzlichen Unfallversicherung.

Arbeitnehmer sollen sich freiwillig für eine Teilnahme an einer (privaten) Unfallversicherung entscheiden können. Das stärkt die Selbständigkeit der Bürger. (AfD S. 35)

2. Privatisierung der Arbeitslosenversicherung.

Jeder soll für sich selber sorgen oder seine Familie. Arbeiter sollen zugunsten von Ersparnisaufbau auch ganz auf eine Arbeitslosenversicherung verzichten

können. Gut verdienende Ingenieure mit geringen Risiko arbeitslos zu werden zahlen nur geringe Beiträge. (AfD S. 34)

3. Ausgrenzung von Alleinerziehenden. Eine staatliche Finanzierung des selbstgewählten „Lebensmodells Alleinerziehend“ wird abgelehnt. Ausnahmen können nur Menschen sein, deren Partner verstorben sind. (AfD S.41)

4. Alkohol- und psychisch Kranke in Lager stecken.

Nicht therapierbare Abhängige und psychisch Kranke, von denen Gefahren für die Allgemeinheit ausgehen, sollen nicht in Krankenhäusern sondern in „Sicherheitsverwahrung“ untergebracht werden. (AfD S. 46)

5. Kinder ab 12 Jahren in Haft bringen. Die Strafmündigkeit soll auf 12 Jahre gesenkt werden. Eine Untersuchungs-

haft ist schon dann möglich, wenn ein dringender Tatverdacht besteht. Es sollen also mehr und jüngere Menschen in Haft gebracht werden (AfD S. 12)

6. Reiche geringer besteuern. Steuerbremse und Abgabenbremse. Reiche und Wohlhabende sollen geringer besteuert werden. (AfD S. 30) Erbschaftssteuer und Gewerbesteuer für alle Unternehmen und Betriebe sollen ersatzlos abgeschafft werden. (AfD S.30 Zeile 32)

Ich hoffe, dass Menschen, die mit der AfD ihren Protest oder ihr Misstrauen gegen andere Parteien und Institutionen ausdrücken wollen - bzw. meinen, eine Alternative zu haben - sich überlegen, ob dieses dann in Folge wirklich ihr persönliches Anliegen und Ziel sein kann!!!

*Herbert Oetting*

## Vorstellungen - „Zwei“ aus dem Distriktvorstand



Mein Name ist **Nico Martens**, 22 Jahre jung, und ich bin seit 2010 in SPD.

In meinen sechs Partei-Jahren durfte ich schon mehrere Stationen durchlaufen.

Unter anderem saß ich als Beisitzer im Kreisvorstand der SPD und war der Vorsitzende der Jusogruppe Niendorf, Lokstedt und Schnelsen.

In meinem politischen Wirken setzte ich mich besonders für Generationen übergreifende Politik, Gleichberechtigung von Mann, Frau, Transgender und aller Sexualität sowie Bildung ein.

Mein Entschluss, Mitglied der SPD zu werden, kam durch den verlorenen Volksentscheid zur Primarschule. Dass wichtige Vorschnitte der Chancengleichheit im Bildungssektor auf Grund der Ängste weniger besser Privilegierter verhindert werden, war für mich damals wie

heute ein Unding.

Neben den ehrenamtlichen Tätigkeiten in der SPD leite ich den Verein Jugend gegen AIDS in Hamburg und bin Mitglied des Kreisvorstandes der AWO Eimsbüttel.

In den nächsten zwei Jahren in Schnelsen möchte ich mit den anderen Genoss\*innen insbesondere die Themen Gerechtigkeit und die Mitmach-Möglichkeiten fokussieren - ganz getreu dem Zitat von Dom Helder Camara "Wenn einer allein träumt, bleibt es ein Traum. Träumen wir aber alle gemeinsam, wird es Wirklichkeit."

Ich heiße **Ulrike Pein** und bin 42 Jahre alt. Seit meinem fünften Lebensjahr lebe ich in Schnelsen.

Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Viele werden mich aus dem Schnelsener und dem Nien-



dorfer Büchereck kennen, in denen ich jahrelang gerne gearbeitet habe. Nun bin ich die „Winteraushilfe“.

2008 bin ich in die SPD eingetreten, weil ich einfach besser über Politik klugschietten kann, wenn ich selber mitmache. Die Struktur und die Abläufe in der Politik zu kennen, hilft mir heute, kleinere Stillstände in der Politik zu erklären und spannende Wege zu suchen, um eine Lösung für sie zu finden.

Nur in der SPD kann ich mir vorstellen, durch Kommunikation die Konflikte der Vergangenheit und der Zukunft zu lösen. Damit fange ich auf kommunaler Ebene im Distrikt und als Kreisdelegierte an. Mich interessieren die Veränderungen in der Gesellschaft und die Rolle der Frau in der Gesellschaft. Außerdem denke ich, dass gute Umweltpolitik traditionell von der Basis gefordert wird. Dafür möchte ich mich weiterhin einsetzen.

++++++  
**Liebe Genossinnen u. Genossen,**  
Möchtet Ihr den Schnelsener nur digital zugesandt bekommen - dann sendet uns bitte eine Nachricht.

## Die Situation und Stimmungslage in Griechenland

In Deutschland herrscht der Eindruck, die griechischen Probleme seien, nach dem unter dramatischen Umständen zustande gekommenen Abkommen vom Juli 2015, gelöst. Das ist ein Irrtum! Die Wirtschaft schrumpft weiter, die Arbeitslosigkeit ist nicht kleiner geworden, die soziale und wirtschaftliche Lage mehrerer hunderttausend Familien verschlechtert sich von Tag zu Tag.

Die Beurteilung der Lage und die Umsetzung der strukturellen Reformen, zu welchen sich die griechische Regierung im letzten Sommer verpflichtet hat, hätte im Oktober letzten Jahres abgeschlossen sein müssen. Wichtige Reformen, wie beispielsweise die des Rentensystems, werden immer noch diskutiert. Die Wirtschaftslage wird immer schlimmer, sogar von Pauschalabgaben aus den Bankguthaben ist die Rede.

Pieria ist eine Region im Norden Griechenlands mit ca. 200.000 Einwohnern. Allein in der kleinen Stadt Katerini stehen seit geraumer Zeit mehr als 600 Familien mit Kleinkindern und kranken Menschen an der Grenze zur sozialen Verelendung. Ohne über Versicherungsschutz und Einkommen zu verfügen, sind sie nicht in der Lage, selbst den elementarsten Anforderungen des täglichen Überlebens gerecht zu werden. Es fehlt ihnen an allem: an Nahrung, an Schulsachen, an medizinischer Versorgung! Ihre Situation könnte nicht prekärer sein: von der Stromversorgung ausgeschlossen, von der Last unbezahlter Wasserrechnungen, Steuerrückständen und privaten Schulden geradezu erdrückt, ohne Arbeit und Krankenversi-

cherung, ohne Zugang zu den grundlegenden Gesundheitsleistungen. Viele Menschen können nicht einmal das städtische Krankenhaus aufsuchen, dessen Betrieb ohnehin stark eingeschränkt ist; chronisch Kranke sind inzwischen nicht mehr in der Lage, sich ihre Medikamente zu besorgen.

Währenddessen hat Griechenland einen unverhältnismäßig großen Anteil der europäischen Flüchtlingskrise zu bewältigen. Die Situation in Idomeni ist vielen hier bekannt. Dies ist aber nicht der einzige Ort, wo tausende von Flüchtlingen in menschenunwürdigen Umständen leben müssen. In Pieria sind in fünf Camps ca. 2.000 Flüchtlinge untergebracht. Im Ort Petra am Olymp sind es 1200 Menschen, 450 davon sind Kinder. Sie leben in Zelten und müssen, auch in den Sommermonaten, in ihnen unbekannter Kälte leben. Das Gesundheitssystem der Region, auch wegen der endlosen Kürzungen in den letzten sechs Jahren, ist zusammengebrochen. Es stehen nur vier Krankenwagen zur Verfügung, und im Krankenhaus in der Hauptstadt Katerini fehlt es an allem, sogar an Watte!

Nur dank dem großartigen Engagement der Bürger und Nichtregierungsorganisationen sterben viele griechische Familien

und Flüchtlinge nicht aus Hunger. Die finanzielle Kraft der Menschen ist jedoch, sechs Jahre nach dem ersten Memorandum, vernichtet.

Kurzfristige Lösungen für die Finanzierung von Bereichen, wie im Gesundheitssystem, sind gefragt. Anstatt von Lösungen ist jedoch von weiteren Kürzungen die Rede. Die Geldgeber verlangen sogar etwas Einmaliges in der Weltgeschichte der Demokratie: Es sollen Maßnahmen und Reformen per Gesetz beschlossen werden, die an Voraussetzungen geknüpft werden! Maßnahmen, die nur dann in Kraft treten werden, wenn die „Zahlen“ es erfordern. Das ist eine Art „Gesetz und Recht nach Bedarf“! Die europäischen Institutionen und unsere Regierungen schwächen damit unsere Demokratie und ebnen weiterhin den Weg für rechtsradikale und fremdenfeindliche Parteien in Europa.

Über all diese Themen möchten wir, der Diskussionskreis Europa der SPD Hamburg und die AG60plus Eimsbüttel, mit Niels Annen und Elias Tsolakidis aus Katerini am 12 Juni, 15.00-17.00 Uhr bei der AWO in Stellingen (Jugendstr. 11, 22527 Hamburg) diskutieren. Wir freuen uns auch auf Eure Teilnahme!

*Euer Panos Drossinakis*

## Schnelsener Themen aus der Bezirkspolitik

**Umbenennung der Jungliebstraße** am 20. April. Im Herbst letzten Jahres haben sich Mitglieder des Fördervereins Mahnmahl Burgwedel e.V. für die Umbenennung eingesetzt und sich an uns Bezirksabgeordnete gewandt. Bella Reichenbaum und ihr Mann Yithzak hatten den richtigen Namen des ermordeten Jungen herausgefunden, und nach einiger Diskussion waren wir uns einig, Walter Junglieb muss seinen richtigen Namen erhalten. Mit der Unterstützung der Verwaltung des Bezirksamts Eimsbüttel konnte die Umbenennung am 20. April stattfinden. Ganz besonders hat es uns gefreut, dass auch Grete Hamburg, die Schwester von Walter Junglieb anwesend war. Anschließend fand die Gedenkfeier an die Kinder vom Bullenhuser Damm statt.

**Einladung in die KITA Jungborn** In der Bezirksversammlung im Februar machte die LINKE auf die Tarifverhandlungen der Beschäftigten der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas aufmerksam und stellte Forderungen zum Tarifergebnis. Zu diesem Zeitpunkt fanden noch Tarifverhandlungen statt, und da dürfen wir uns als Bezirksabgeordnete nicht einmischen. Daher habe ich die Einladung einer anwesenden Bürgerin,

mir die KITA Jungborn anzuschauen und mir ein Bild über die Arbeit der Hauswirtschaftlerinnen der KITA zu machen, gerne angenommen. Im April haben wir einen Antrag auf den Weg gebracht, der die Arbeit der Beschäftigten unterstützen soll. Nachzulesen unter ALLRIS Hamburg Eimsbüttel.

**Zu Besuch beim Albertinen-Diakoniewerk** e.V. Gemeinsam mit Genossen der Bürgerschaft haben Koorosh und ich den Vorstandsvorsitzenden Matthias Scheller und seinen Stellvertreter Pastor Dr. Stiegler zu einem gemeinsamen Gespräch getroffen. Wir haben über die ganze Bandbreite der gesundheitspolitischen Themen in Bund und Land gesprochen. Über die Aufhebung des Baustopps des Parkhauses ist das Albertinen-Krankenhaus sehr erleichtert.

**Flüchtlingsarbeit in Schnelsen.** Das Team des Flüchtlingscafés für Bewohner der Zentralen Erstaufnahme Flagentwiet würde sich über weitere Helferinnen und Helfer freuen. Wer Interesse hat, kann sich unter der Email Adresse [fluechtlingsarbeit@kircheschnelsen.de](mailto:fluechtlingsarbeit@kircheschnelsen.de) an Rosi Kiel oder Monika Bruhn wenden.

*Von Sabine Jansen*

### IMPRESSUM

- **Herausgeber / V.i.S.d.P.**  
Vorstand der SPD Schnelsen
- **Redaktion und Herstellung dieser Ausgabe:**  
Astrid Bruchmann,  
Matthias Ederhof, Sylvia Börner
- **Druck & Gestaltung**  
Druckservice Jansen, 22457 HH
- **Redaktionsschluss**  
nächste Ausgabe: 30.06.2016  
Auflage: 175 Exemplare
- **Bankverbindung**  
SPD-Schnelsen  
GLS Bank  
IBAN:DE 68 4306 0967 2009 4999 00  
Kt. 200 949 99 00,  
BLZ 43060967

## ... mit anderen Augen. So nimmt eine Intessierte SPD-Veranstaltungen wahr.

### *Liebe SPD-Mitglieder,*

Jeder kennt sie und jeder sieht sie. Plakate der Parteien. Wenn wir sie sehen, sind wir überrascht, dass schon wieder eine Wahl ansteht. Beachten wir ein Wahlplakat außerhalb des Wahlkampfes? Wir, mein Mann und ich, haben es getan und waren bei einer politischen Veranstaltung des Bundestagsabgeordneten Niels Annen dabei. Ich gebe zu, dass der kurze Weg zum Veranstaltungsort sein übriges tat.

Beim Eintreffen stellte ich fest, dass unter den wenigen Besuchern die ältere Generation eher vertreten ist.

Über die Inhalte der Wortmeldungen, ihr großes Wissen, Nachfragen zu Themen/ Anträgen, ihre Allgemeinbildung sowie die Eloquenz bin ich überrascht und beeindruckt.

Unser Mut, sich ebenfalls an dem Gespräch kritisch zu beteiligen, fällt auf und handelt uns bei der persönlichen Verabschiedung von dem Vorsitzenden Herrn Ederhof gleich ein Treffen mit der SPD Schnelsen ein. Ich gebe zu, dass die freundliche Einladung es

uns leicht machte, ihr zu folgen und mal neugierig hinter die Kulissen der Parteiarbeit zu sehen.

Gesagt- getan. Und schon sitzen wir ein paar Wochen später mitten zwischen den Parteigenossen, so, als gehörten wir schon dazu. Über die TOP des Abends wurden wir bereits ausführlich vorab informiert. Wir werden willkommen geheißen, es gibt einen kurzen Überblick über die TOP und mit der Einladung an uns, sich sehr gerne auch kritisch zu äußern, kommen wir zur Vorstellungsrunde.

Ich stelle fest, dass viel Ideologie und Herzblut in jedem hier steckt und bewundere alle, die sich bei Wind und Wetter an einen Parteistand stellen und Bürgern mit ihren Wünschen und Nöten geduldig zuhören. Die - auch wenn das Budget für Kugelschreiber, einen Sonnenschirm für den Parteistand und andere Dinge viel zu gering ist - sich etwas einfallen lassen (müssen), damit der Bürger die Partei in Erinnerung behält.

Mindestlohn darf in der Parteiarbeit nicht erwähnt werden, wird auch

nicht. Keiner von denen, die ich hier kennengelernt habe, berücksichtigt das in Hinblick auf seine Parteiarbeitszeit. Sie alle wollen etwas verändern, und genau das ist ihr Antrieb.

Und genau das ist Politik, wie sie sein sollte. Von Parteimitgliedern, die die Sorgen und Nöte der Bürger verstehen, weil sie mit ihnen leben, die mit wenig Partei-Geld klar kommen (müssen) und daher keine Gelder verschwenden, sondern gut kalkulieren, planen, organisieren und das mit viel Herz, Verstand und Idealismus.

Auch wenn ich hier kritisch die nicht-erfüllte Frauenquote der SPD Schnelsen erwähne und die Politik auf Distriktsebene bestimmt spannend ist, schlägt mein Herzblut für mein Hobby, das Theaterspielen. Übereinstimmungen sind hier rein zufällig, doch beides ist wohl zeitlich nicht zu vereinbaren oder doch... ☺

Tina Reese

## Unsere Aktiven in Schnelsen unterwegs



Umbenennung der Walter-Jungleib-Str.

Strahlendes Wetter für den Infostand



## **Bürgersprechstunde mit Niels Annen**

**Mittwoch, 18. Mai 2016, 16:30 – 18:30 Uhr**

Helene-Lange-Str. 1, 4. Stock, Anmeldung: Tel. 040-4144 9911

## **Info-Stände der SPD-Schnelsen**

**Sonnabend, 21.5.2016 ab 10:00 Uhr**

+

**Sonnabend, 25.6.2016 ab 10:00 Uhr**

**Frohmestraße / Ecke Gleißmannweg**

## **Vorstandssitzung der SPD-Schnelsen**

**-parteipublic-**

**Montag, 6.6.2016 ab 19:30 Uhr**

**Germanentreff, Vereinshaus des TUS Germania, Königskinderweg 67a**

## **Montag, den 27. Juni 2016,**

**Veranstaltung mit Frank-Walter Steinmeier und Niels Annen  
im Theatersaal des Rudolf-Steiner-Hauses im Mittelweg 11.**

Wir würden uns freuen, wenn viele Genossinnen und Genossen den Weg  
ins Rudolf-Steiner-Haus finden.

Anmeldungen gerne im Wahlkreisbüro unter [niels.annen.ma02@bundestag.de](mailto:niels.annen.ma02@bundestag.de) oder unter  
040 / 41 44 99 11.

## **Dienstag, den 24. Mai 2016,**

**öffentliche Veranstaltung zu dem Thema „Was kommt nach Obama?  
Die USA vor den Präsidentschaftswahlen“.**

**Niels Annen** diskutiert im Tageszentrum der Adventgemeinde  
(Helene-Lange-Str. 1) mit **Jürgen Bertram** (Journalist) u. **John M. Helmbock**  
(US-Bürger, Verein Mentor.Ring).

Beginn ist um 19 Uhr.

**Die AWO-Aktiv-Treff-Tagesstätten bieten ein vielfältiges tägliches Programm.**

Informationen hierzu unter: <http://www.awo-eimsbuettel.org/cms/website.php>

## **und in Niendorf, Tibarg 1**

Ansprechpartnerin Ruth Langenberg, Tel.: 040 / 58 62 51

## **in Stellingen, Jugendstraße 11**

Ansprechpartnerin Annegret Ptach, Tel.: 040 / 540 71 01 oder 0151 / 23 06 46 11